

Roland Schäfer
Bürgermeister der Stadt Bergkamen
1. Vizepräsident des DStGB
buergermeister@bergkamen.de
www.roland-schaefer.de

Bildungspolitik - Investition in unsere Zukunft

Das Schreckgespenst „PISA“ hat die Öffentlichkeit wachgerüttelt. Um nachhaltig bildungspolitische Weichen für die Zukunft zu stellen, ist eine differenzierte, mutige und konsequente Bildungsreform auf vielen Ebenen sowie ein langfristiges, verlässliches und gerecht verteiltes Finanzierungskonzept unerlässlich.

Wenn wir bei der Bildungspolitik zu Recht von "Investition in die Zukunft" sprechen, muss dies allerdings auch die Bereitschaft beinhalten, Steuermittel massiv zu Gunsten der Bildung um zu schichten.

Der bildungspolitische Auftrag

Im Sinne einer zukunftsfähigen, selbstständigen und eigenverantwortlichen Bürgerschaft braucht die Gesellschaft das möglichst optimal entwickelte Potenzial jedes Einzelnen. Entscheidend für die persönliche und berufliche Entwicklung - und damit für den Beitrag des Einzelnen zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung - ist der Erwerb von fachlichen Kenntnissen und sozialen Kompetenzen. Diese Entwicklung zu fördern, gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Gemeinwesens. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in allen Bereichen dringend der Optimierung bedarf; von der Erziehung und Bildung im Kleinkindalter und im Kindergarten, in Schule, Ausbildung und Studium, als Weiterbildung während der Berufstätigkeit bis hin zum Lernen im Alter.

Die Kommunen der Bundesrepublik werden sich ihrer bildungspolitischen Verantwortung nicht entziehen. Wir wollen allerdings dabei auch nicht allein gelassen werden, weder finanziell noch in den inhaltlichen Zielsetzungen.

Auf die ersten Jahre kommt es an

Bei der Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern unter drei Jahren ist Deutschland ein Entwicklungsland. Andere westeuropäische Staaten sind hier deutlich weiter als wir. Allein der wachsenden Zahlen von Alleinerziehenden und Familien, die dringend betreuende oder erzieherische Unterstützung benötigen, muss mit entsprechenden zielgerichteten Angeboten in Tageseinrichtungen, Tagespflege und individueller Hilfestellung dringend Rechnung getragen werden.

Das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) ist ein Schritt in die richtige Richtung, um die Grundlagen für Bildung und soziale Kompetenz im Kindesalter zu legen und gleichzeitig eine realistische Chance zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu bieten.

Nicht nur Schule als Ort der Bildung

Auch der Kindergartenbereich muss als Ort der Bildung begriffen werden, ohne dass dadurch die Kinder zu früh einem schulischen Zwang unterworfen werden. Gefordert ist eine stärkere individuelle Förderung, sowohl für schwächere als auch insbesondere für überdurchschnittlich begabte Kinder, gezielte Sprachförderung und ein flexibler Schuleingang.

Eine enge Verflechtung zwischen angeleitetem Spielen, vorschulischem Lernen und unterstützender Förderung im kreativen, musischen und sportlichen Bereich ist dafür unerlässlich.

Gefordert sind Alle

Ein in Deutschland verbreitetes Missverständnis reduziert die Verantwortung für Bildung und Erziehung auf die Lehrerschaft und die öffentliche Hand.

Zum einen muss stärker als in der Vergangenheit deutlich gemacht werden, dass es zunächst allein die Eltern sind, die die pädagogische Verantwortung für ihre Kinder tragen.

Zum anderen können wir auch auf diesem Gebiet von anderen Ländern lernen. Dort ist vielfach das umfassende Engagement der Eltern für Belange des Kindergartens und der Schule selbstverständlich. Die an zahlreichen deutschen Kindergärten und Schulen entstandenen Fördervereine sind ein erster Ansatz.

Geredet wurde lang genug - „Packen wir’s an!“